

# Gastvortrag von Maurizio Rossi (15.05.2013)

---

Bei einem Gastvortrag und daran anschließendem Workshop ließ Maurizio Rossi, Professor für Fundamentaltheologie an der Facoltà Teologica dell'Emilia Romagna (Bologna), die Studierenden an seinen reichen Arbeiten zum II. Vaticanum teilhaben. Seine Darlegungen erörterten jedoch nicht Inhalte einzelner Dokumente, sondern nahmen Rezeption, Tradition und Bedeutung des Konzils in den Blick. Besonders hervorgehoben wurde dabei das Verständnis des Konzils als Ganzen in seiner Rückbindung an das Pfingstereignis der urkirchlichen Gemeinde und der Konzilsdokumente als Spuren der Geisterfahrung der Konzilsväter. Von daher gestaltet sich die Rezeption als eine unvorhersehbare; der pfingstliche Charakter des Konzils soll die einzelnen Gemeinden ermächtigen, selbst Geisterfahrung im Hinblick auf die Zeichen der Zeit zu machen und so das Ereignis kreativ zu re-interpretieren. Eine solche Re-Interpretation sei ohnehin aufgrund der völlig veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten heute notwendig. Betont wird außerdem die zentrale Rolle der Heiligen Schrift, sei es als Ausgangspunkt in der Argumentation der Dokumente, sei es als lokaler Mittelpunkt bei den einzelnen Feiern der Konzilsversammlungen. Darüber hinaus habe das II. Vaticanum bewusst auf die gesamte Tradition der Kirche zurückzugreifen versucht und sich selbst in die lange Geschichte der vorangegangenen Konzilien gestellt.

Die Gedanken von Maurizio Rossi stießen bei den Studierenden auf großes Interesse; in der nachfolgenden Diskussion stellten sich vor allem noch Fragen zur Rezeption und Geisterfahrung in den konkreten Gemeinden. Die Veranstaltung war ein Beitrag des Fachbereiches für Theologische Grundlagenforschung zum Konzilsjubiläum.

*(Zusammenfassung: Isabella Bruckner)*